

der Älteste und besonders in den Orden geübte, werktätige Charitas (S. 68—118) dargelegt. Wie hoch und rein zeigt sich da die Opferwilligkeit in heroischen Leistungen des Christentums der alten und neuen Zeiten! Zur Ehre und Verteidigung der Kirche wird vom Autor auch gewünscht, daß die katholischen Charitas-Anstalten ihre Leistungen veröffentlichen sollen, um einen Vergleich ziehen zu können mit denen der Gegner, welche freilich oft an Opfern des Geldes sie übertreffen, keineswegs aber zu den heroischen Opfern der Personen sich erschwingen, die in lebenslänglicher Hingabe ihrer selbst sich zu allen Zeiten ausgezeichnet haben. Durch einen weiteren, eingehenden Nachweis wird die durch die kirchliche Lehre und Praxis geforderte Ordnung und Kritik des Almosens ans Licht gestellt und sie gegen die Förderung des Bettlertums verteidigt. — Im 2. Abschnitt wird nach Zurückweisung der falschen humanitären Systeme eine selbständige, auf konfessioneller Grundlage beruhende Organisation des Almosens gefordert, wenn man auch zugleich an guten humanitären Bestrebungen aus religiösen und sozialen Gründen teilnehmen soll. — Im 3. Abschnitt werden die Systeme des extremen Individualismus und demokratischen Sozialismus, welche die Wohltätigkeit überhaupt verwerfen, in ihren gottlosen Grundsätzen und schrecklichen Folgen durch eine gründliche philosophische Musterung aufgedeckt und zum Schluß der ganzen Abhandlung als Resultat aufgestellt: „Die katholische Charitas kann sich getrost verantworten, mag sie vor das Forum der Religion und Ethik, oder der Psychologie und Pädagogik, der Nationalökonomie und Soziologie, der Religions-, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte zitiert werden. Sie kann ihr gewaltiges, die Theorie und Praxis betreffendes Material jedem unbefangenen Forscher und Richter zur kritischen Prüfung ruhig vorlegen . . . Während alle neuen Gegner auf dem abschüssigen Weg der Verneinung wandeln, können sie bei der ihnen entgegengesetzten uralten und ewig jugendlichen, katholischen Charitas finden und lernen das volle Evangelium, die höchste Humanität, den wahren Individualismus und Sozialismus.“

Freinberg-Linz.

P. Georg Kolb S. J.

- 13) **Progressive Methode oder praktische Anleitung zum erfolgreichen Empfang der heiligen Beichte und zur geistlichen Leitung.** Nach der Methode des heiligen Ignatius und im Geiste des heiligen Franz v. Sales. Paris, Lethielleux, Missionshaus Knechtsteden bei Dormagen. 12°. I. Band 384 S. II. Band 540 S.

Wie der etwas umständliche Titel anzeigt, ist das vorliegende Werk ganz fürs praktische, geistliche Leben bestimmt, um es unter der Anleitung eines klugen Beichtvaters von Stufe zu Stufe zu heben und zu kräftigen; daher führt der 1. Band, der unabhängig vom 2. Band geschrieben ist, den weiteren Titel: „Von der Reue zum Eifer“, der folgende: „Vom Eifer zur Vollkommenheit“. Der unbenannte Verfasser, der auch bereits die „Übung des Partikular-examens nach dem heiligen Ignatius“ erscheinen ließ, hat sich offenbar lange und eingehend mit Leitung solcher Seelen beschäftigt, welche öfters die Gnadenmittel benützen und nach Tugend streben, übrigens in der Welt leben und den gebildeteren Ständen angehören; doch verdienen manche Abschnitte ebenso Beachtung in Klöstern und Instituten. In der Hand der Seelenführer und auch der von ihnen geleiteten Seelen wird das Werk, welches einen ausgedehnten und mannigfachen Schatz von praktischen Kenntnissen und Hilfsmitteln enthält, bei kluger Auswahl großen Nutzen stiften, wenn auch manches, zumal in der blumenreichen Sprache, bei Erweckung inniger und zarter Affekte, mehr dem französischen als deutschen Geschmacke zusagen wird (vgl. 1. Band, S. 30—70, 2. Band, S. 35—70).¹⁾ Im 1. Bande wird eine eingehende Vorbereitung zur Beicht

¹⁾ Das französische Original, welches vom Kardinal Erzbischof Richard von Paris aufs beste anempfohlen wurde, erschien auch bereits in mehreren Auflagen.

(lauer oder sündhafter Seelen) und sodann deren Methode und Prinzipien angegeben; mit dem 3. Kapitel beginnt die Besprechung über den Zustand der extremen und mit dem 6. Kapitel der minderen Lauheit. Kennzeichen, Ursachen und Behandlung werden überall klar und eingehend dargelegt; sehr belehrend ist auch das letzte Kapitel über Ursachen und Behandlung der geistlichen Erschlaffung, d. i. des Zustandes solcher Seelen, welche von dem früheren Eifer herabgefunken sind.

Im 2. Bande findet sich wiederum zuerst eine Vorbereitung auf die heilige Beicht, welche für eifrige Seelen berechnet ist; es werden daher ausführlich entsprechende Motive der Reue und sodann Motive gegen die lässliche Sünde, auch eine kurze Pflichtenlehre angeführt. Die zweite Abtheilung enthält die mehr theoretische Abhandlung vom Seelenleitung vom Eifer zur Vollkommenheit; es werden die Ursachen, welche ihn lähmen, namentlich Mangel an Anstrengung, an Seelenläuterung und am Frieden (sei es ob Uebereilung, oder Beklemmung, oder Skrupeln), weiterhin die Ursachen, welche ihn auf Irrwege durch falsche Begriffe oder Selbsttäuschungen führen, eingehend besprochen. Es finden sich in diesen Kapiteln gar viele, logisch und psychologisch gut gekennzeichnete Winke, die man in anderen Werken vermisst. Der Verfasser will übrigens, wie er sich selbst in den Vorbemerkungen ausdrückt, nicht eine vollständige Tugendlehre geben, sondern „die Anleitung zu einem gottseligen Leben“ (Philothea) vom heiligen Franz v. Sales gleichsam ergänzen, einige Punkte ausführlicher behandeln, als es der Zweck der Philothea erlaubte, und schließlich einige Aufklärungen geben, welche die Zeitgenossen des heiligen Franz nicht erforderten“. — „Alles in Christo erneuern“ ist das Ziel und dieses sicherer und gerader zu erreichen, wird die Methode des geistlichen Lebens näher gekennzeichnet und werden Ratschläge gegeben, welche für verschiedene Stadien des Lebens, der Temperamente und Stände zwar verschieden sind, aber zum höchsten Ideal die Seelen hinführen, zu Christus, der unser Vorbild, unser Leben und unsere Liebe sein muß.

P. Georg Kolb S. J.

14) **Die Bitten der Herz Jesu-Vitanei, die Kindheit und Leidenszeit Jesu in 42 Herz Jesu-Predigten.** Von Rektor

Jakob Hubert Schüss. Festschrift zum 20. Euchar. Kongreß 1909 in Köln.

Baderborn. 1909. Junfermann. gr. 8^o. 248 S. M. 3.50 = K 4.20.

Der auf dem Gebiete der geistlichen Literatur überaus tätige Verfasser, der unter anderen die bereits bis zum dritten Bande reichende Summa Mariana, sowie die schon in dritter Auflage erschienenen symbolischen Herz Jesu-Predigten („Herz Jesu-Quelle alles Trostes“) entstammen, bietet uns in diesem Werke 32 recht brauchbare Predigten, beziehungsweise auch Betrachtungen, die sich an die Titel der Herz Jesu-Vitanei anschließen. Es folgen noch 10 Predigtstizzen über die Tugenden der Kindheit und Leidenszeit Jesu und sowie der Verfasser zu Eingang des Werkes die zwei schönen Herz Jesu-Hirtenbriefe Sr. Eminenz des Kardinal-Erzbischofes Dr. Antonius Fischer von Köln, dem er diese Arbeit widmete, mit dessen Erlaubnis bringt, so beschließt er es mit den Aussprüchen der berühmtesten Kirchenväter (Ephräm., Cyr. Hier. Rufin. Aug., Petr. Chrys., Leo I. und Bern.) über die Seitenwunde Jesu (S. 236—244) und dem lieblichen Nachklang des ältesten Herz Jesu-Liedes aus deutschen Landen, vom seligen Hermann Joseph von Köln. — Das Thema der jedesmaligen Invokation der Vitanei ist recht klar, richtig und praktisch erfasst, zugleich in schöner Sprache durchgeführt, ohne Uebertreibung und Gefühlschacherei. Wenn auch manchesmal ähnliche Gedanken wiederkehren, so geben dazu die analogen Anrufungen der Vitanei selbst den Anlaß, aber der Verfasser bemüht sich, jedesmal wieder eine neue Seite der Betrachtung abzugewinnen.

P. Georg Kolb S. J.

15) **Gottes Lob.** Predigten auf die Feste des Herrn. Von P. Maurus Plaitner O. S. B. aus der Beuronen Kongregation. Freiburg und